Sprawiedliwość

Abonnementspreis für Überall:
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Die Gerechtigkeit

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration Krakauergasse Nr. 7.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 9. *Krakau, 1. Mai 1897.* *V. Jahrgang.*

Verband der galiz. israelit. Cultusgemeinden.

Am 7 u. 8 vergangenen Monats fand in Wien eine Delegirtenversammlung der israelitischen Cultusgemeinden in Oestreich statt. Diese wurde von der neuconstituirten Wiener Cultusrepräsentanz zum Zwecke einberufen, um einen allgemeinen oestreichisch-israelitischen Gemeindebund ins Leben zu rufen, welcher folgende Ziele im Auge behält:

I. Förderung der Verwaltungs- Bildungs Wohlthätigkeitsangelegenheiten der israelitischen Cultusgemeinden.

II. Sammlung und Mittheilung von Erfahrungen auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung.

III. Sammlung und Bearbeitung statistischen Materiales, Förderung jüdischer Geschichtsschreibung und Verbreitung von Kenntnissen über Wesen und Geschichte des Judenthums.

IV. Förderung des Religionsunterrichtes.

V. Förderung des Armen- und Krankenpflegewesens.

VI. Einrichtungen, welche die Altersversorgung der Gemeindeangestellten und Fürsorge für deren Hinterbliebene bezwecken.

VII. Schutz wider rechtswidrige Angriffe gegen Juden und Judenthum und wider die Beeinträchtigung der ihnen gesetzlich gewährleisteten Rechte etz. etz.

Dieser Gemeindebund Oestreichs verfolgt unaussprechlich löbliche Ziele und der Anschluss zahlreicher galizischer Cultusgemeinden an denselben wäre nur zu wünschen.

Nachdem aber die Juden in Galizien brennende Fragen zu lösen haben, von welchen unsere Glaubensgenossen in allen anderen Ländern der oestreichischen Monarchie verschont geblieben seien, nämlich die Herbeiführung gesetzmässiger Ordnung bei Durchführung der Wahlen in den Cultusgemeinden, Wegschaffung der betrügerischen Ausbeuter aus den Sphären des Cultusgemeindelebens, Anbahnung von im ganzen Lande verzweigter Hilfsactionen zur Verbesserung der Erwerbsverhältnisse der besitzlosen Juden in Galizien, so wäre es geboten, dass die galizischen Cultusgemeinden ausser dem Anschlusse an dem allgemeinen oestereichischen Gemeindebund, noch einen selbstständigen galiz. israelitischen Cultusgemeinde-Verband gründen, welcher nachstehende Ziele zu verfolgen hätte:

I. Gemeinsames Dahinwirken, um in Gemeinden, wo infolge Mangels an Arbeits- und Erwerbsgelegenheit Noth der jüdischen Bevölkerung zu verzeichnen ist, durch Verschaffung von daurender Arbeit und Beschäftigung zur Linderung dieser Noth des Volkes beizutragen.

II. Mit vereinten Kräften die Corruption und das Streberthum in den galiz. Cultusgemeinden, wenn möglich mit gütlicher Beeinflussung und wenn unmöglich mit aller staatsanwaltschaftlichen Rigorosität zu bekämpfen und aus der Mitte der galiz. Cultusgemeinden auszumerzen. Der politische Schwindel in den galizischen Gemeinden ist der moralische Fluch der galiz. Juden, dieser demoralisirt diejenigen Mitglieder unserer Gesellschaft, welche zur Verderbniss incliniren; dieser vercorumpirt alle diejenigen, welche Ehrgeiz besitzen und zur Geltung gelangen wollen, weil sie ihren Ehrgeiz nur durch die Förderung des Volksbetruges befriedigen können.

Dieser Schmach und Schande, diesem Verbrechen im öffentlichen Leben hierzulande, sollte der Verband der galiz. Cultusgemeinden mit ver-

einten Kräften entgegenwirken und wenn hinsichtlich dieser zweier gewichtiger Punkte Erspriessliches erreicht sein würde, wären erst dann die galiz. Cultusgemeinden in der Lage, durch ihre Vereinigung höhere sociale und culturelle Bestrebungen an den Tag zu legen.

Die galiz. Juden stehen ihren Glaubensgenossen in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederoestreich in Hinsicht der Charakterosität sowie Moral und Sitten im geringsten nicht zurück, im Gegentheile sind wir aus Autopsie dessen überzeugt, dass die galiz. Juden im Allgemeinen charaktervoller, moralisch- und sittlicher wie ihre Religionsbrüder in andern oestreichischen Provinzen sind und wenn in galizischen Cultusgemeinden doch Zustände herrschen, welche in Gemeinden anderer oestr. Länder nicht vorkommen, so ist es der natürlichen Lage der Dinge zuzuschreiben. Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass in allen oestr. Provinzen insgesammt cirka 500.000 Juden leben, während das Land Galizien allein cirka 800.000 jüdische Seelen beherbergt. In allen andern oestr. Provinzen nehmen die Juden an der Industrie und dem Handel den grössten Antheil und leben in einer neiderweckenden Wohlfahrt, während die Judenmasse in Galizien zum grössten Theile förmlich an dem Hungertuche nagt.

Was Wunder, wenn in Galizien die Gemeindeverwaltungen für Speculationen ausgenützt werden und was Wunder, wenn auf diesem Schwindel- und Betrugsfelde so manches Unkraut hervorgewuchert sei, welches die Gesellschaft dazulande weit und breit vergiftet.

Zwar beginnen die k. k. Staatsanwalten diesbezüglich dazulande aufs Energischeste aufzuräumen aber allerdings wäre es für die galiz. Juden ehrenhafter, wenn statt der Amtshandlung der Prokuratorien ein Gemeindeverband die Schlichtung der jüdischen Angelegenheiten in mancher Gemeinde besorgen würde und zugleich auf dem Gebiete der Hebung der Erwerbsverhältnisse in den galiz. Kleinorten seine Thätigkeit an den Tag legen möchte.

(Ein zweiter Artikel folgt.

Der niedrige Zinsfuss in Krakau.

Wenn wir folgendes hervorheben, bezwecken wir nicht damit, unseren publicistischen Heldenthaten oder gar journalistischen Errungenschaften selbst Weihrauch zu streihen, wir wollen nur unseren geehrten Lesern lediglich dafür Beweise führen, dass das Schreien und das Anregen, wenn diese zwei Agitationsmittel mit ehrlicher Absicht angewendet werden, ihre Zwecke selten verfehlen.

Jedermann, der dieses Blatt seit seinem Bestehen liest, wird es wohl in Errinnerung bringen, dass wir seinerzeit gegen die Ausbeutung und Saugerei der sogenannten Privatescompteure in Krakau einen scharfen Kampf führten und solchen erst aufgaben, nachdem man sich hier aufgerafft und die zwei Bankinstitute, »Escompte-verein« und »Allgemeine Creditbank« gegründet hatte.

Wie uns die politischen Betrüger, Schurken und Banditen der Stadt Krakau gehässig sind, weil wir ihre Verbrechen enthüllen, um die Gesammtheit ihrer zu befreien, ebenso sind Privatescompteure gegen uns dadurch mit Hass erfüllt, weil wir dazu beitrugen, dass der grösste Theil der hiesigen Kaufmannschaft eines directen Bankcredites geniesst und die Blutegel, welche blos mit einer Stampiglie und einem Giroconto in der Oestr.-Ung.-Bank, bewaffnet waren und dabei schon leicht leben und Vermögen zu machen in der Lage sich befanden, entbehren können.

Mit dem Kampfe, den wir gegen die Geldmenschen führten, haben wir einen Doppelzweck verfolgt, erstens dem Handel einen directen Credit mit blligen Zinsfusse zu erwirken, zweitens den Escompteuren das Saugen zu unterbinden und diese auf das Gebiet der ehrlichen productiven Arbeit und Unternehmung zu drängen und es gelang auch, denn mehrere gewesene Vampyre und Girocontobesitzer haben schon zur Industrie gegriffen und diese, welche es noch nicht thaten, werden es thun müssen, weil ihnen der Boden der Leichtlebigkeit abgegraben ist.

Ausser den zwei erwähnten Banken ist noch der »Erste galiz. Spar- und Vorschuss-Verein« »Selbsthilfe« hier hinzugegründet worden, welcher hierorts einen bedeutenden Geldbehelf präsentirt.

Aber am vorzüglichsten wirken hier die Herren Adolf Blumenfeld, Director der Filiale der galiz. Hypothekenbank und Wilhelm Binder, Director der galiz. Bank für Handel und Industrie, auf dem Gebiete der directen Creditgewährung. Escomptirung von kaufmännischen Rimessen und Verbilligung des Zinsfusses, denn diese Herrn haben die Sachlage der Creditbedürfnisse in Krakau

richtig erfasst und unterstützen den Kaufmannstand im Masse ihrer Thunlichkeit und der statuarischen Zulässigkeit der Bankinstitute, welchen sie vorstehen.

Und nun verfügt der Handel des hiesigen Platzes über billiges Geld im genügenden Masse und ist demnach auch Gelegenheit vorhanden, hierorts und in ganz Westgalizien recht zahlreich zur Industrie zu greifen.

(Ein zweiter Artikel folgt).

Isr. Siechen-Verein in Krakau.

Am 21 v. M. fand im Saale des Hotel »de Londres« hier die dreiundzwanzigste Generalversammlung oben betitelten Vereines statt. Die Versammlung wurde vom Präsidenten des Vereines, Herr Dr. Moritz Wechsler, mit einer Ansprache eröffnet und nach Beendigung derselben ergriff der Secretär des Vereines, Herr Abraham Günzig, das Wort und legte der Versammlung den Rechenschafts- Bericht pro 1896 vor, aus welchem wir folgende Ziffern entnahmen.

Einnahmen:

	fl.	kr.
Monatsbeiträge	1270	—
Spenden	330	—
Sammelbüchsen	84	87
Subvention des löblichen Magistates	500	—
„ der löblichen Krakauer Sparcassa	200	—
Zinsen vom Hebaldischen Legate	120	—
Legat des selig. Hr. Sal. Deiches	25	—
Von den Erben des selig. Hr. J. J. Bauminger	15	—
Subvention der Frau M. Zauderer in Bosnien zur Erhaltung eines Stiftlings	25	—
Subvention der Frau Toni Lauer zur Erhaltung eines Stiftlings	55	—
Für Obst und Gras vom Vereinsgarten	14	75
Coupons, Miethzins und diverse Einnahmen	1259	8
Summa	3898	70

Ausgaben:

	fl.	kr.
Beköstigung der Stiftlinge	1395	70
Wohnungsmiethe für Stiftlinge	518	—
Bekleidung und Beschuhung	74	38
Vereinsköchin	117	60
Vereinsarzt, Medicamente und Bäder	67	38
Krankenwärter	15	35
Beheizung	236	35
Beleuchtung	50	35
Hausreparaturen und Baulichkeiten	156	49
Amortisation und Zinsen	946	5
Steuer vom Vereinshause	182	49
Assecuranz	36	69
Hausmeister und Waschlohn	108	45
Uebertragungsgebühr vom Vereinshause	413	—
Incassoprovision	241	95
Drucksorten	28	70
Diverse Verwaltungsausgaben	119	14
Summa	5104	13

Bilanz:

	fl.	kr.
Ausgaben	5104	13
Einnahmen	3898	70
Dificit	1205	43

Vom Vereinsfonde gedeckt.

Vereinsfonds.

Activ- Stand.

		fl.	kr.
Realität Nr. 33, VIII. Legat von Hr. Sal. N. Wechsler sel. And. in oesterr. Papierrente bei der Hyp. Bank. deponirt sammt Zinzeszinsen		14200	—
Legat von Hr. Chaim Simon Hebald sel. And. auf Realität Nr. 98, VIII.	fl. 2000		
bei den Hr. Erben desseben	„ 400	2400	—
19 Stück Papierrente im Nom.		1800	—
1 „ Silberrente im Nom.		100	—
1 „ Propinationsrente im Nom.		1000	—
2 „ Grundentlastung- Obligationen pr. 200 Kronen im Nom.		200	—
3 „ Türkenlose Nr. 15214, 185754, 578839, Werth		159	—
2 „ Krakauer Lose Nr. 38296, 63965 im Nom.		40	—
4 „ Kronenrente im Nom.		400	—
Sparcassabüchel		4152	42

Im Jahre 1896 zugekommen:

	fl.	kr.
Legat von Hr. Löbel Schudmak sel. And.	100	—
„ „ „ Salomon Laufer durch Hr. M. S. Gängel, eine ung. Kronenrente im Nom.	100	—
Summa	10451	42

Pasiv-Stand.

	fl.	kr.
Sparcassa auf Realität Nr. 33.	4988	89
Auf Vereins- Obligationen	2490	—
Summa	7478	89

Anzahl der Vereinsmitglieder	644
» » männlichen Stiftlinge	10
» » weiblichen »	14
» » Stiftlinge, welche blos mit Wohnungsmiethe unterstützt werden	25

Nach vorgenommener Ergänzungswahl wurden folgende Herren in den Vorstand des Vereines gewählt. Baruch Eichhorn, Salomon Wasserberger, Pinkus Landau, Wolf Rabinowitz, Wolf Wetstein und Meyer Jonkler. Der Letztere erklärte für den Verein in Beziehung der Consolidirung der Mitgliederzahl desselben eifeig thätig zu sein und wir wollen es hoffen.

Baron Hirsch-Stiftung.

(Fortsetzung).

VI. Chrzanow.

Die Schule in Chrzanow zählte im abgelaufenen Schuljahre in den 3 Classen 135 Kinder, von denen 116 classificirt wurden. — Bekleidung und Beköstigung aus Stiftungsmitteln.

VII. Buczacz.

Die 4classige Schule in Buczacz wurde von 203 Schülern besucht. Hievon wurden 171 classificirt. — Bekleidung und Beköstigung aus Stiftungsmitteln.

VIII. Rawa ruska.

An dieser 4classigen Schule wurden von 155 eingeschriebenen Schülern 127 classificirt. — Der Abendcurs zählte 50 Schüler, von denen 38 classificirt wurden. — Diese Schule hat sich im Laufe weniger Jahre in einem sehr harten Kampfe gegen Schulfeindlichkeit emporgerungen. Nachdem die Stiftung an Stelle der früheren ganz ungeeigneten Schul-Ubicationen ein eigenes, sehr geräumiges Schulhaus mit grossem dazu gehörigen Garten und Wiese käuflich erworben und entsprechend adaptirt hat, hoffen wir zuversichtlich, dass die Schule einen Aufschwung nehmen werde. — Bekleidung und Beköstigung aus Stiftnngsmitteln.

IX. Horodenka.

Die 4classige Schule in Horodenka war im abgelaufenen Schuljahre von 234 Schülern besucht, von welchen am Schlusse des Schuljahres 221 classificirt wurden. — Den Abendcurs frequentirten 41 Schüler. — Die Stiftung hat hier, wo die Schule lange Zeit unter dem Mangel eines geeigneten Locales zu leiden hatte, im abgelaufenen Schuljahre ein solides Haus mit grossem Garten erworben und entsprechend adaptirt. Die Bekleidung der armen Schulkinder fand aus Stiftungsmitteln statt. Behufs Beköstigung derselben hat sich ein localer Verein gebildet, welchem die Stiftung eine Subvention von fl. 120.— gewährte

X, Gwoździec.

Ebenso wie in Horodenka erheischte in Gwoździec die Localfrage eine difinitive Lösung. Auch hier gelang es, eine geeignete Realität mit $1^1/_4$ Joch Garten käuflich zu erwerben, welche nach erfolgter Adaptirung und nach Anbau einer Schulleiters-Wohnung sich als prächtiges Schulhaus darbietet. Bezogen wurde das Haus erst zu Beginn des Schuljahres 1896/97.

Diese 3classige Schule wurde im abgelaufenen Schuljahre von 152 Schüleru bssucht, von welchen 143 classificirt wurden. — Von 59 in den Abendcurs eingeschriebenen Schülern wurden 36 classificirt. — Bekleidung wurde den armen Schulkindern aus Stiftungsmitteln gewährt.

XI. Monasterzyska.

Die 4classige Stiftungsschule in Monasterzyska, welche schon zu Beginn des vorigen Schuljahres in dem aus Stiftungsmitteln neu erbauten Schulhause untergebracht wurde. zählte 226 Schüler. Hievon wurden 197 classificirt. Noch im Laufe des Jahres ergab sich die Nothwendigkeit der Vornahme von Adaptirungen und des Ankaufes des nachbarlichen Häuschens und Gartens. Bekleidung und Beköstigung aus Stiftungsmitteln,

XII. Sassow.

Die Schule in Sassow, welche seit Beginn des abgelaufenen Schuljahres ein eigenes Heim besitzt, wurde von 105 Schülern besucht. Die Zahl der Classificirten betrug 81. — Der Abendcurs hat sich hier nicht bewährt. — Bekleidung und Beköstigung aus Stiftungsmitteln.

XIII. Zborow.

Die Schule in Zborow ist 4classig. Von 170 schulpflichtigen Knaben waren 157 eingeschrieben und von diesen sind am Schlusse des Schuljahres 112 classificirt worden. Bekleidung und Beköstigung aus Stiftungsmitteln. (Fortsetzung folgt).

LOCAL-ANGELEGENHEITEN.

Lehrmethode für den mosaischen Religionsunterricht. Religionslehrer, Herr Moses Jakob hier, hat eine Lehrmethode für den mosaischen Religionsunterricht verfasst, welche die hiesige Cultusrepräsentanz in Druck legen liess. Diese Unterrichtsmethode welche in polnischer Sprache geschrieben ist, kann bei den Schülern den angestrebten Zweck, nämlich in solchen ein religiöses Gefühl zu erwecken, erreichen.

Herr Jakob, der Verfasser des in Rede stehenden Buches, bewies mit seiner Arbeit, dass er mit allen psychologischen Regungen des Knabenalters eingehend vertraut ist, denn seine Lehrmethode ist auf Grund dieser Kenntniss ausgedacht und aufgebaut und diese könnte den jugendlichen Schülern nicht überdrüssig werden, vielmehr eignet sich solche dazu, beim Kinde, welches unterrichtet wird, ein spannendes Interresse für den Lehrgegenstand wach zu erhalten.

Insbesondere kann hervorgehoben werden, dass der Lehrstoff in der Methode des Herrn Jakob sehr richtig für den stufenweise fortzusetzenden Unterricht eingetheilt ist.

Das Buch wird wahrscheinlich die Apprabation des k. k. galiz. Landesschulrathes erlangen.

Trauung. Gestern am 2 d. M. fand hier die Trauung des Fräulein Marie Fich, Tochter des Herrn Moritz Fich, mit dem k. k. Hauptmann, Herrn Josef Bartfeld, statt.

Den Trauungsact vollzog Herr Rabbiner, Dr. Samuel Landau.

Trauung. Gestern am 2. d. M. hat hier die Vermählung des Fräulein Helene Rapoport, Tochter des Herrn Josef Rapoport, s. A. mit Herrn Dr. Artur Benis, Secretär der Handels- und Gewerbekammer in Krakau stattgefunden.

Die Trauung nam Herr Rabbiner Dr. Samuel Landau vor.

Zionisten-Congress. Ihre Theilnahme an den Zionisten-Congress in München haben folgende Herren von hier angemeldet:

Julius Schönwetter, Präses des Vereines „Chowwe Erez Israel“ in Krakau,
Dr. Rudolf Frühling,
Aron Markus, Schriftsteller,
Dr. A. Luwak,
Advocat Dr. Klein und Samuel Fuchs, Redacteur des „Hamagid“.

Schuhwaren-Fabrikslager. Die renoinirte Schuhwaren-Fabriksfirma S. E. & H. Michelstädter in Wien hat mit dem heutigen Tage, hier Ringplatz, neben der

Wechselstube, Brüder Eibenschütz, ein Fabrikslager ihrer Erzeugnisse eröffnet.

Das Lager ist mit Sorten Männer-Damen- wie Knabenschuhen in allen Grössen schwarz und färbig reichhaltigst assortirt. Es diene noch zur Beachtung, dass die Firma Michelstädter ihre massiv und dauerhaft ausgeführten Fabrikate meistentheils en detail mit Engrospreisen verkauft.

Die Firma Michelstädter unterhält Fabrikslager für den Detailverkauf in Wien sowie in allen Hauptstädten der Oestr. Ung. Monarchie und erfreut sich überrall der besten Prosperität.

Der Monstre-Corruptionsprocess. Cultusrepräsentanz, Hirsch Landau contra Ch. N. Reichenberg, Redacteur der „Sprawiedliwość“ dürfte schon für die Juni Schwurgerichts-Skadenz ausgeschrieben werden, weil Redacteur dieses Blattes gegen den Anklageact desswegen keinen Recurs überreicht habe, um den Klägern welchen der Beweis geführt wird, mehr keine Luft zur Verschleppung des Processes zu lassen.

Arme Butter des Vicepräsidenten, Hirsch Landau, du gehst einem bösen Schicksale entgegen, denn die Verhandlung findet gerade in den heissesten Hundstagen statt, und deine vollkommene Auflösung ist wirklich bedauerlich—aber ein Glück für die ganze Gemeinde.—

Nur kein Pardon, keinen Skandal scheuen, und der politische Misthaufen wird von der Stadt Krakau weggeräumt, und die Schmach und Schande, die auf ihr lastet, wird auf die Köpfe derjenigen fallen, welche durch offenen Betrug zur Herrschaft über die ganze hierortige Gemeinde gelangt sind.

Der Verhandlung werden hoffentlich genügend Zeitungsberichterstatter beiwohnen und jede Bewegung bei derselben kommt in die grosse Oeffentlichkeit und die hiesige Jndengemeinde wird in der ganzen Welt hiefür Beifall ernten, dass sie in ihrer Mitte Ordnung schafft, u. z. offen und ungescheut.

CORRESPONDENZEN.

L. **Jaffa**, 16 April. Dass der Kolonisationsgedanke immer grössere Fortschritte auch in Jerusalem selbst macht, davon zeugt der Anfang einer kleinen Ansiedelung von fünf Juden in Jericho. von denen vier aus Jerusalem und einer, ein Zögling der Ackerbauschule „Mikweh Israel“ ist. Diese Fünf haben sich vereinigt, um gemeinsam einen dem Sultan persönlich gehörenden Garten, also Domänenland zu pachten und zu bearbeiten. Der Garten umfasst 40 Dunam, d. h. also ungefähr 15 preussischer Morgen, und der Pachtvertrag läuft auf fünf Jahre. Sie bebauen und bearbeiten den Garten mit eigenen Mitteln und eigener Kraft, während die Bäume von der Verwaltung des Sultans, und zwar alljährlich 200 Stämme vom zuständigen Mudîr geliefert werden. In den ersten beiden Jahren beträgt der Pachtzins zehn türkische Lira, d. h 230 Francs, während er in den drei folgenden Jahren auf 15 türkische Lira steigt. Ferner haben die Ansiedler weiteres Domänenland im Umfange von 500 Dunam, gleich ca. 180 preussischer Morgen, gepachtet, auf dem sie bisher schon Weizen und Gerste gesät haben und nunmehr auch Sesam anbauen werden. Hiervon haben sie nach althergebrachtem Brauche den Chums, d. h. ein Fünftel des Ernte-Ertrages als Abgabe zu entrichten. Das Land ist, wie die ganze Umgegend, ausserordentlich fruchtbar, da es aus einem milden und Regen durchlassenden Lehmboden besteht. Dazu kommt, dass der Garten und nicht minder das Ackerland von einer noch auf dem Domänengebiete gelegenen, unversiegbaren Quelle aus bequem und gut bewässert werden kann. Die Leute selbst wohnen zusammen in einem arabischen Hause, für das sie einfache Möbel selber angefertigt haben. Obwohl die Kolonisten gewiss in mancher Hinsicht wohl noch zu wünschen übrig lassen, so ist doch die Hoffnung gegeben, dass es dem ehemaligen Schüler von „Mikweh Israel“, der mit ihnen zusammen ist, gelingt, die Ansiedler allmählig in alle Thätigkeiten eines tüchtigen Landwirths einzuführen. Auch erwartet man als ziemlich wahrscheinlich, dass nach Ablauf des ersten fünfjährigen Pachtvertrages ein neuer Pachttermin auf je fünfzehn Jahre festgesetzt werden dürfte. Einstweilen hat der edelmüthige Protektor der Kolonien 300 Frcs. und das Jaffa'er Exekutivkomitee der Odessaer Chowewe Zion 450 Francs für die Kolonisten zur Beschaffung von Ackergeräthen, Pferden und Aussaat bewilligt. Es ist dies der erste Versuch, auf Domänenland ein Pachtgut einzurichten, und wenn er, wie zu hoffen ist, wohl gelingt, so ist zu erwarten, dass man in diesem Sinne zu arbeiten fortfährt. — Als vor vierzehn Jahren die Mission in Artuf versuchte, den Kolonisationsgedanken für ihre Zwecke auszubeuten, da konnte sie noch nicht daran denken, dass sie später einmal genöthigt sein würde, den Juden selbst diese Felder zu verkaufen. Ende des Jahres 1895 und zu Anfang 1896 haben Juden aus Bulgarien, nämlich die Gesellschaft Esrath Achim dieses Stücklein Land käuflich an sich gebracht, gemäss den Bestimmungen ihrer Statuten. Darauf haben sich drei Familien dort niedergelassen, zu denen sich eine vierte aus Jerusalem gesellte, die aber wegen der damaligen Schmittah noch nicht arbeiteten. Da jedoch jetzt die Regierung sich gegen die neue Ansiedlung wendet und der Paschah fordert, dass die Kolonisten, welche es versäumten, die Erlaubniss zur Ansiedlung nachzusuchen, das Land verlassen sollen, so ist der Administrator, Herr Ch. Al-Adschim, nach Constantinopel gefahren, um diese Erlaubniss nachträglich auszuwirken, wozu ihm der Pascha seine Mithilfe und Fürsprache zugesagt hat. Artuf oder wie die Kolonisten es nennen הר טוב, liegt nur eine Viertelstunde von der Bahnstation Dêr Abân und hat etwa 5600 Dunam (d. h. ca. 500 ha) für Pflanzungen sehr geeigneten Landes, wovon auch ein geringer Theil als Ackerboden zu benutzen wäre. Die Kolonisten haben einen guten, zehn Meter tiefen Brunnen, nur zehn Minuten weit von der Kolonie, mit gutem Wasser, aber ohne Wasserschöpfwerk. Hundert Dunam sollen auch für einen bewässerbaren Obstgarten (Bojarah) ganz geeignet sein. Die Kolonie selbst liegt auf einem hohen Felshügel und ist wie eine Karavanserai (Chân) gebaut-

d. h. ein zweistöckiges Haus, das 48 Meter lang und 6 Meter breit ist, mit 4 Ställen. Dazwischen liegt ein geräumiger Hof. Fünf Minuten davon steht ein zweiter, 32 Meter langer und 6 Meter breiter Chân, in dem ebenfalls für mehrere Familien Raum ist, worin aber nur eine wohnt. Ausserdem gehören ihnen im Dorfe noch 400 Oliven-. und 500 Mandelbäume. Das Klima ist ausgezeichnet. — Die hier zum Gedächniss L. Levanda's ז״ל gegründete Bibliothek „Schaar Zion“ enthält zur Zeit ca. 4000 Bücher, davon etwa 900 russische, 400 deutsche, 450 französische, 50 jüdisch-deutsche, einige italienische und englische und etwa 2000 hebräische. Letztere werden am meisten verlangt. Die Leser sind Kinder und Erwachsene aus Jaffa und den jüdischen Kolonien. Die Lesehalle hat 1 jüdisch-deutsche, 1 russische, 1 französische, 2 englische, 4 deutsche und 8 hebräische Zeitungen. Es giebt ungefähr 110 feste Abonnenten sowie ca. 125 abonnierte Kinder. Es wäre wünschensschwerth, dass der Bibliothek Zuwendungen besonders auch an Büchern gemacht werden mögen.

London, 18. April. Am letzten Sabbath predigte Herr Oberrabiner Dr. Adler in der Hauptstadt-Synagoge über das Thema „Erhebe Dich und lass uns nach Zion gehen zu Dem Herrn unserem Gotte! Die geistvolle Predigt schloss mit einem Segen für die Reisegesellschaft, welche zu einer Pilgerfahrt nach Palästina sich gebildet und ihre Reise nunmehr angetreten hat. Dieselbe besteht nicht nur aus Engländern und nicht nur aus Herren, sondern auch einige Damen aus Amerika und ein Herr aus Kopenhagen nehmen daran Theil. Es sind insgesamt 19 Pilger, deren Namen hier einen Platz finden mögen: die Herren H. Bentwich, S. L. Bensan, C. S. Davis, A. Feldmann, E. Isaacs, L. Levy, I. Snowman und I. Zangwill, sämmtlich aus London; ferner die Herren Rev. G. I. Emanel, H. Davis und Woolfd aus Birmingham, Dr. Fränkel-Kopenhagen und Finn-South Shesfield; endlich die Damen Marian Douglas, Muhr, Franks und Schoss aus Philadelphia. Es war ein ergreifend feierlicher Moment, dessen Weihe die ganze Gemeinde empfand, als der Herr Oberrabbiner der Reisegesellschaft die besten Wünsche aussprach. Dieselben werden sicherlich in weitesten Kreisen ein herzliches Echo finden. Geschieht es ja zum ersten Male, dass Seitens unserer Glaubensgenossen dasjenige Interesse für das heilige Land bethätigt wird, welches für die Mitglieder anderer Bekenntnisse ein freudig erfülltes Gebot der Pietät ist! Zudem darf mit Zuversicht gehofft werden, dass der Besuch Palästina's durch jene warm empfindenden, verständnissvollen Männer nach den mannigfachsten Richtungen heilsame praktische Wirkungen haben wird. — Die letzte Monats-Versammlung der Anglo-Jewish Association gewann durch die Anwesenheit des Herrn Jacob H. Schiff aus New-York besonderes Interesse. Der illustre Gast nahm die Gelegenheit wahr, vor der weiteren Einwanderung armer Juden nach Amerika zu warnen. Die heute im New-York wohnenden 350000 Glaubensgenossen würden sich eine Generation später selbst erhalten können und den günstigsten Einfluss auf die in Russland zurückgebliebenen ausüben. Wenn indess die Einwanderung, wie bisher fortdauere, das heisst 25000 Juden in jedem Jahr einwandern würden, so sei eine Katastrophe unausbleiblich, trotzdem die amerikanischen Juden ihr Bestes zu Gunsten der unglücklichen Brüder thun. Folgende Bewilligungen wurden den Schulen im Orient gewidmet: Konstantinopel 4000 Mk., Damaskus 640 Mk., Bassorah 600 Mk. Zur Deckung des Defizits in der Evelina Rothschild-Schule zu Jerusalem wurde der erforderliche Betrag, ferner 600 Mk. für die Kosten der Umschreibung des neuen Gebäudes gewährt.

Berlin, 31. April. Der Verwaltungsrath der Jewish Colonisation-Association hat, wie uns aus dem Bureau zu Paris mitgetheilt wird, folgende Bewilligungen beschlossen: 1) eine Subvention zur Errichtung einer Ackerbauschule in den jüdischen Colonien des Gouvernements Cherson; 2) eine Subvention für die Gesellschaft »Trud“ in Odessa zu Gunsten ihrer Handwerkerschule; 3) einen Beitrag für die Colonie Woodbine (Vereinigte Staaten) zur Errichtung einer Küche; 4) eine fernere Subvention für den „Board of Guardious for the relief of the Jewish poor“ in London; 5) einen Beitrag für die Colonie Kastinje (Palästina) zum Land-Ankauf.

Antwort der Redaction!

Herrn Cultusbetrüger in Krakau! Ganz und gar nicht, der Dr. Feldsein hat sich mit der Uebernahme und Führung des Schmutzprocesses unwillkürlich noch ein Verdienst erworben, denn wenn nicht seine Juristerei vereint mit unserem Hinzuthun, wäre jetzt Hirsch Landau, der Vicepräsident, der Gemeinderath, der Handelskammerrath, der Bankdirector etz. etz. nicht so wie eine Maus in der Falle. —

Der Angriff in der Gemeinderath's-Candidatenrede ist noch nicht ganz parirt. Geduld bis wir mit dem Streber auf einer öffentlichen Versammlung die Abrechnung halten. —

Ch. Feldmann

Plac Świętych Nr. 1

hat sein

Männerkleider-Lager

für den Frühiing und den Sommer reich assortirt.

Daselbst sind auch Knabenanzüge sowie Studenten-Uniformen zu convenirenden Preisen erhältlich.

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus **Silber, Neusilber** und **Brons**, wie **Essbestecke**, alle Art **Hausgeräthschaften** etz. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. *Lemberg, Ringplatz 37.*

Dr. Julian Peiper

hat seine

Adwokaturs-Kanzelei

hier Grodgasse 18 eröffnet.

NOWO ZAWIĄZANE

pierwsze w Galicji

Towarzystwo zaliczkowe i oszczędności

„WŁASNA POMOC"

W KRAKOWIE,

Stowarzyszenie zarejestrowane z ograniczoną poręką

ma na celu

a) zachecać **do oszczędności** przez ułatwienie w nabywaniu udziałów dywidendy przynoszacych,

b) udzielać **zaliczek na skrypty dłuzne** pod dogodnymi warunkami w szczególności:

daje możność **spłaty długu** w ciągu **5 lat** w małych **ratach tygodniowych** lub miesięcznych.

Towarzystwo przyjmuje również **wkładki na oprocentowanie,** za które odpowiada całym swym majątkiem.

Stopa procentowa od wkładek wynosi **5%**.

Biuro: ul. Florjańska L. 5. I. piętro.

DYREKCJA.

DER NEUGEGRÜNDETE

Erste galiz.

Spar- und Vorschuss-Verein

„SELBSTHILFE"

IN KRAKAU,

registrirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

verfolgt die Ziele:

I. Das Publicum durch den Ankauf seiner Dividenden abwerfender Antheilscheine zum **Sparen** anzuleiten.

II. Unter günstigen Bedingungen gegen **Schuldscheine Darlehen zu ertheilen,** welche im Laufe von **5 Jahren** in wöchentlichen oder monatlichen Raten abgezahlt werden können.

Der Verein ninmt auch **Spareinlagen** entgegen, haftet für solche mit seinem ganzen Vermögen und verzinst diese mit **5%**.

Das Büreau befindet sich hier

Floryanergasse Nr. 5, I. Stock.

DIE DIRECTION.

Fixe Preise! Fixe Preise!

Hiermit erlauben wir uns Einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass wir von heute an in unserem ***Tuch- & Schaffwollwaren-Geschäfte FIXE PREISE*** eingeführt haben.

Unser Lager ist in Kamgarnen, Chevioten, Uniformirungsstoffen für Studenten etz. sowohl Brünner, Bielitz-Bialer, Reichenberger als Jägerndorfer Erzeugnisse reichlich assortirt. Auf Käufe über den Betrag von fl. 25 gewähren wir 3% Rabatt und nachdem unser Geschäftslokal, welches sich hier ***Stradom Nr. 27*** befindet, an einer Haltestelle der Tramway liegt, so vergüten wir jeder Kunde, welche in unser Geschäft von entfernten Strecken mit der Tramway kommen würde, die Fahrtkosten Tour und Retour.

Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten Ein P. T. Publikum um geneigten ferneren Zuspruch.

Salomon & Moses Sternberg

Krakau, Stradom Nr. 27.

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni S. L. Deutschera w Podgórzu.